

## RAT DES EXPERTEN

### Tipps für ein gutes Miteinander

In unserer Region ist das Zusammenleben von drei Generationen noch recht häufig. Kind, Eltern und Großeltern unter einem Dach kann Vorteile bringen: Man spart das Geld für Hausbau oder Miete, der Babysitter ist in der Nähe, und der Garten kann gemeinsam bewirtschaftet werden.

Damit dieses Zusammenleben auch gelingt, gilt es, einige Regeln zu beachten:

**1.** Vorrang hat die aktuelle Familie des Kindes, das heißt: Wenn der Vater oder die Mutter abends nach Hause kommt, so sollte er/sie zuerst zu seiner Familie, zu seinem Gatten/seiner Gattin und den Kindern gehen. In erster Linie ist der Mann der Gatte seiner Frau und nicht der Sohn seiner Mutter.

**2.** Jedes Elternteil muss für Ab-

grenzung gegenüber seiner eigenen Familie sorgen. Meint es zum Beispiel die Oma einmal zu gut und mischt sich in die Erziehung ein, so muss ihr Sohn/ihre Tochter dafür sorgen, dass Oma die junge Familie für respektiert. Ansonsten drohen Verstrickungen.

**3.** Die Großeltern dürfen, auch wenn sie zugegebenermaßen sehr viel Lebenserfahrung haben, dem Einnehmen einer eindeutigen Position der Eltern nicht im Wege stehen. Nur so können die Kinder Halt und Orientierung erfahren. Denn werden die eigenen Eltern von den Großeltern noch zu sehr als Kinder behandelt, so sehen sie eventuell im Vater nur den großen Bruder, in der Mutter nur die ältere Schwester.

**4.** Die Grenzen zwischen den Haushalten der Eltern und Großeltern sollten klar sein. So sollte es selbstverständlich sein, dass sich die Großeltern zum Besuch bei ihren Kindern und Enkeln ankündigen, anklopfen oder klingeln.

**5.** Von Anfang an sollten es sich die Kinder angewöhnen, ihren Eltern mitzuteilen, wenn sie ihre Großeltern besuchen – genauso, als ob sie dazu einige Straßen weiter gehen müssten.

**6.** Die Großeltern müssen lernen, sich nicht ungefragt einzumischen. Sie dürfen die „Gna-

de der zweiten Reihe“ genießen und können für die junge Familie oft eine wichtige Hilfe sein: Der Opa bastelt ein Vogelhäuschen, die Oma backt mit dem Enkel Plätzchen oder beide zusammen bringen den Enkeln das Schwimmen bei.

**7.** Ein Rat für die Schwiegereltern: Sie sollten fragen, was das neue Paar braucht. Etwas zurückzustehen, Respekt zu haben vor dem Neuen, ist eine gute Grundlage für das Zusammenleben. Dann fällt es vielleicht auch dem Elternpaar leichter, etwas Gelassenheit zu entwickeln und die Schwiegereltern in ihrer Rolle zu begreifen: Eine Frau und ein Mann aus einer anderen Generation, die einen Vorschlag machen – aus ihrer Situation, ihren Wertvorstellungen heraus. Darüber kann man nachdenken, sich danach richten oder es eben auch ablehnen.

Und vor allem gilt: Früh damit anfangen, damit sich keine falschen Gewohnheiten einschleichen.



Der Autor Jürgen Plass ist Diplom-Psychologe und Leiter der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche.

Foto: Ralph Leupolt